



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
106 (1896)**

105 (17.4.1896)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-67138](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-67138)

General-Anzeiger



Mannheimer Journal

der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)
 (106. Jahrgang.)
 Erscheint wöchentlich sieben Mal.
 E 6, 2 Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgegend. E 6, 2
 Freitag, 17. April 1896. (Telephon-Nr. 218.)

Telegraphen-Adresse:
 „Journal Mannheim.“
 In der Postliste eingetragen unter
 Nr. 2672.
 Abonnentent:
 60 Bfg. monatlich,
 Bringerlohn 10 Bfg. monatlich,
 durch die Post bez. incl. Postan-
 schlag M. 2.30 pro Quartal.
 Inskrate:
 Die Colonel-Zelle 20 Bfg.
 Die Neblamen-Zelle 60 Bfg.
 Einzel-Nummern 3 Bfg.
 Doppel-Nummern 5 Bfg.

Verantwortlich:
 für den politischen u. allg. Theil:
 Redakteur Dr. S. Langen
 für den lokalen und prov. Theil:
 Ernst Müller.
 für den Interentenheil:
 Karl Apfel.
 Rotationsdruck und Verlag der
 Dr. S. Langen'schen Buch-
 druckerei.
 (Erscheint in der Typographischen
 Anstalt.)
 (Das „Mannheimer Journal“
 ist Eigentum des katholischen
 Bürgerhospitals.)
 Sämtlich in Mannheim.

Nr. 105. Freitag, 17. April 1896. (Telephon-Nr. 218.)

Politische Uebersicht.

Mannheim, 17. April.

Die „Berliner Korrespondenz“ schreibt: Der Handelsminister ließ dem Staatsministerium einen Gesetzentwurf über die Organisation des Handwerkes und Regelung des Beschränkungswesens zur Beschlußfassung zugehen.

• Gegen den von der Reichskommission für Arbeiterstatistik projectirten Schluß der Labengesetze um acht Uhr Abends haben die Abgeordneten Brütt und Freiherr von Zedlitz und Reulich mit Unterstützung der gesamten freiconservativen Fraction folgenden Antrag eingebracht: Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen, die königliche Staatsregierung aufzufordern, ihre Einwirkung dahin geltend zu machen, daß von den Vorschlägen der Commission für Arbeiterstatistik, betreffend die Regelung der Verhältnisse der Angestellten in offenen Labengesellschaften, dem Vorschlag zu 1 „offene Verkaufsstellen müssen während der Zeit von 8 Uhr Abends bis 5 Uhr Morgens für das Publikum geschlossen sein“ keine Folge gegeben werde.

Die gesammte ultramontane Presse ist an der Arbeit, um für die Wahl des Belfen von Schele im Wahlkreis Osnabrück-Fürburg Stimmung zu machen. Der Haß gegen den politischen Gegner, welcher sich dabei zu erkennen gibt, manifestirt sich am offenkundigsten in dem Behauern der „Germania“, daß die Prüfung der früheren Wahl des bisherigen Abgeordneten des Wahlkreises, der bekanntlich auch jetzt wieder der Candidat der Nationalliberalen ist, nicht mehr vor der Stichwahl im Plenum des Reichstages vorgenommen werden könnte. Die Wahlprüfungs-Commission hat die Wahl Wamboffs im Jahre 1893 auf Grund einer in einem Orte vorgenommenen Wahlscheidung für ungültig erklärt. Noch bevor die Sache auf die Tagesordnung des Plenums kam, hat Wamboff daraufhin sein Mandat niedergelegt, also vollkommen einwandfrei gehandelt. Die Ultramontanen verlangen aber, daß die Wahlprüfung trotzdem im Plenum vorgenommen werde, und nur die officiellste Minderheit, in der sich das Centrum und seine Gefolgschaft in der letzten Sitzung vor den Osterferien befand, bildet den Grund dafür, daß gegen einen Antrag auf Abjüngung der Angelegenheit von der Tagesordnung kein Widerspruch erhoben wurde. Die Motive, welche das Centrum bei seinem Verlangen leiteten, trotz der Mandatniederlegung die Wahlprüfung vorzunehmen, liegen auf der Hand. Man verspricht sich davon wirksameres Material zur Agitation gegen den Nationalliberalismus und die Nationalliberalen im Allgemeinen. In welcher Weise man die Angelegenheit zu verwerthen trachtete, beweisen die fortgesetzten Bemühungen der ultramontanen Presse, die Angelegenheit als typisch für das Verhalten der Nationalliberalen hinzustellen. Die „Germania“ scheint sogar jetzt noch darauf bestehen zu wollen, daß das Plenum des Reichstages mit der Prüfung der früheren Wahl befaßt werde. Was ob der Reichstags nichts Besseres zu thun hätte, als Wasser auf die Mühle der Schaffigkeit des Ultramontanismus zu leiten!

Die sozialdemokratische Kraftprobe scheint für den „Marschtag“ in diesem Jahre festere Gestalt annehmen zu wollen. Den Reichstagen jüngst abgehaltener Versammlungen zufolge soll der 1. Mai in Berlin von den Arbeiterparteiern, Weißgebern, Holzgebern, Färbern, Schlichtarbeitern u. s. w. durch Kundentreffen der Arbeit gefeiert werden. Da die verschiedenen Branchen des Baugewerkes, der Metallindustrie u. s. w. die gleichen Beschlüsse gefaßt haben, sind die Säle für die Vormittagsversammlungen schon sehr knapp geworden, alle größeren und mittleren Lokale sind bereits vergeben. Die Stimmung in den Gewerkschaften geht dahin, daß möglichst alle Gewerke, die eine gefestigte Organisation besitzen, am 1. Mai nicht arbeiten dürfen. Einzelne große Fabriken sind von den früher gefaßten Beschlüssen, am 1. Mai nur Abends zu feiern, abgegangen, und wollen nunmehr vollständige Arbeitsruhe einreten lassen. — Am Kopfe der „Sächsischen Arbeiter-Zeitung“ stehen seit einigen Tagen in fetten Lettern die Worte: „Am 1. Mai von Land zu Land ruh! Proletariats schwelge Hand.“ Die Industriellen, die diese neue Kraftprobe zunächst angeht, haben bisher anscheinend dazu noch keine Stellung genommen.

Die „B. V.-Ztg.“ äußert sich anlässlich des Duells Kope-Schrad folgendermaßen:

Der Sturm gegen das Duellwesen, der in der Öffentlichkeit angefangen hat sich blühenden Zweikämpfe mit Schußwaffen tobt, kommt in der gesammten Presse zum Ausdruck, wobei das Sinnlose des Duells in drastischer Weise gebrandmarkt wird. Nach an Mathematischen fehlt es nicht. Die Einen verlangen, daß die Hofsprecher „ohne Menschenfurcht“ gegen das Duell predigen sollen. Die Anderen meinen, der Reichstag solle eine Adresse an den Kaiser richten, damit der Unfug abgestellt werde. Und dabei ist das Duell in Deutschland gesetzlich verboten und wird bestraft! Man sieht, Vorurtheile sind oft stärker als das Gesetz. Wahrscheinlich, die im Zeitalter liegen, sind somit durch schwache Gesetzesmaßregeln nicht aus der Welt zu schaffen. Und damit haben wir den springenden Punkt der ganzen leidigen Angelegenheit berührt. Der gesunde Sinn der Bevölkerung fordert, daß strenge Strafen die Gesetzesverächter treffen, daß mit der lächerlichen, unferer Kultur Hohn sprechenden mittelalterlichen Einrichtung definitiv aufgeräumt werde, daß die Tödtung im Duell gleich dem Mord mit Vorbedacht bestraft werde. Dann erst werden wir von diesem Alb befreit werden, der auf unserer

sozialen Ordnung lastet. Nicht an den Kaiser wende sich der Reichstag. Ist er der berufene Vertreter des Volkswillens, so schaffe er durch einen Initiativantrag ein Gesetz gegen das Duell, das durchgreift. Angesichts der allgemeinen Stimmung wird der Bundesrath um so weniger zögern, einem solchen Gesetze zuzustimmen, als die Regierungskreise in diesem Falle es für angebracht halten werden, dem Fortschritt keinen Damm entgegen zu setzen, den sie vor dem Geist der Zeit nicht zu motiviren vermöchten.

Wir haben uns bereits in ähnlichem Sinne ausgesprochen und können daher den treffenden Ausführungen des Berliner Blattes nur zustimmen.

• Aus Wien wird gemeldet: Die Wiener Kaiserbegegnung ist vorzüglich verlaufen. Kaiser Wilhelm war in bester Stimmung und voll Anerkennung. In politischer Hinsicht haben offenbar auch Besprechungen stattgefunden. Daß zu der persönlichen Uebereinstimmung der Monarchen in vollkommener Weise die sachliche der Minister sich gestellt, wird deutlich bekundet durch die Verleihung des höchsten Ordens vom Schwarzen Adler an den Grafen Soluchowski, sowie anderer Auszeichnungen an dessen Hülfsarbeiter. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Erneuerung des Dreibundes keinerlei Schwierigkeit macht. Bei der Frühstückstafel in der Josephstädter Reitercaserne sagte Kaiser Wilhelm in Beantwortung eines Trinkspruches des Obersten des 17. Husaren-Regiments nach herzlichem Dankesworten: „Es war mir heute eine besondere Freude, mein Regiment dem Kaiser Franz Joseph vorzuführen. Es war das letzte Mal im Jahre 1881, wo ich als junger Offizier à la suite des Infanterie-Regiment Nr. 34 von meinem Großvater begleitet wurde, um dem Kaiser das Regiment in Parade vorzuführen. Mein Großvater, der fest an seinem Regiment geblieben hat, ist leider nicht mehr und mir war es sehr beschieden, mein eigenes Regiment heute dem Kaiser Franz Joseph vorzuführen. Ich bin überzeugt, der Dolmetscher Aller zu sein, die hier am Tische sind und heute bei der Parade Gelegenheit hatten, die herrliche, frische Erscheinung des Kaisers zu bewundern, wenn ich freudig bewegten Herzens ausrufe: Kaiser Franz Joseph und seine Armee Eisen, Eisen, Eisen!“

• Ueber den Ausfall der spanischen Deputirtenwahlen liegen aus Madrid folgende Ergebnisse vor: es wurden gewählt 518 Conservativen, 87 Liberale, 10 Carlisten, 11 Unabhängige, 5 conservativ Dissidenten und 3 Republikaner. Damit ist denn für Spanien der Bestand des Ministeriums Canovas del Castillo bis auf Weiteres durch eine überwältigende Mehrheit gesichert.

• Ueber die Monarchen-Begegnung in Venedig äußern sich die „Hamb. Nachrichten“ wie folgt:

Ein Theil der Presse begleitet die Zusammenkunft mit hochpolitischen Conjecturen, weil sie unter Theilnahme von Ministern und Staatsmännern erfolgte. Thatsächlich haben, wie die Telegramme aus Venedig berichten, Besprechungen stattgefunden, die nach dem amtlichen Charakter der Teilnehmer politischer Natur gewesen sein können. Weder entspricht es unseren Neigungen noch halten wir es mit der Stellung unseres Blattes für vereinbar, uns in halbsolchen Vermuthungen über die wahrscheinlichen Gegenstände der Besprechungen zu ergeben; in Fragen der auswärtigen Politik kann man ein fundirtes Urtheil nur haben, wenn man die Geschäfte selbst in der Hand hat oder sie wenigstens vollständig übersehen kann. Wir warten ab, was amtlich über die Besprechungen in Venedig und später in Wien bekannt gegeben werden wird, oder was als Ergebnis derselben zu Tage tritt. Einstweilen wird man im Allgemeinen annehmen dürfen, daß es sich weniger um neue Abmachungen als um allgemeine Verständigungen auf der Basis der bisherigen Dreieinigkeit gehandelt hat und handeln wird.

• Nach einem Telegramm der „Times“ aus Brötoria enthält die Anklage gegen die Mitglieder des Johanneseburger „Reform“-Comitees folgende Punkte: 1. daß sie sich mit Dr. Jameson verbunden haben, um in die Republik einzudringen, und in Johannesburg eine Insurrection verurtheilt haben; 2. daß sie in geschwinder Weise Jameson unterstützt haben, nachdem derselbe an der Spitze einer bewaffneten Macht in die Republik eingedrungen war, und daß sie Johannesburg veranlaßt haben, ihm mit Waffen beizustehen, und daß sie ihm thausendfach Bewaffnete entgegengeführt und ihm Vorräthe geliefert haben; 3. daß sie in geschwinder Weise Maxingeschäfte, Kanonen, Waffen und Munition unter dem Vorwand der Vertheidigung, mit der Absicht, die Republik zu unterminiren; 4. daß sie die Funktionen und Macht der Republik übernommen, unter Beiseiteschiebung der geschwändigen Polizei eine eigene Polizei ernannt und einem gewissen Trimble richterliche Gewalt in Polizeianglegenheiten übertragen haben, welche Gewalt derselbe thausendfach ausgeübt hat.

Nachreden über unehrenhafte Handlungen oder Gesinnungen gehörten im Mittelalter nicht, wie die schweren Verbrechen, vor die Gerichte, man war weit davon entfernt, seine Ehre etwa um Geld anzuschlagen und mit der römisch-rechtlichen Injurienlage vor Gericht anzutreten. Nach Anderen soll das Duell seinen Ursprung im Ritterwesen, vor Allem im gerichtlichen Zweikampfe haben oder auf dem religiös romantischen Boden der Gottesurtheile entstanden sein. Die Blüthenlese von Erklärungen ließe sich leicht noch vermehren. Diese Anschauung von dem germanischen und ritterlichen Ursprung des Duells ist indes, so allgemein sie auch getheilt wird, nach Professor Belows Untersuchungen vollkommen irthümlich. Dem Mittelalter, sagt er, „wenigstens dem deutschen Mittelalter, ist das Duell durchaus fremd. Der Germane hat eine Auffassung von der angemessenen Erledigung eines Ehrenhandels, die dem Duellstandpunkt auf's Schärfste gegenübersteht. Der deutsche Ritter des Mittelalters würde das Duell als etwas Väterliches angesehen haben, die Einrichtung des Duells ist ebenso undeutsch, wie das Wort. In der Hand der Geschichte weist Professor v. Below nach, daß weder der gerichtliche Zweikampf, noch das Fehdwesen, noch das Turnier in Deutschland einen Anknüpfungspunkt für die Entstehung des Duells geboten haben. Die Rechtsdenkmäler des Mittelalters bekunden, daß der deutsche Adel des Mittelalters in Ehrenhandeln das ordentliche Gericht anrief. Was damit erreicht werden konnte, war einmal eine Geldbuße, die theils an die verletzte Partei, theils an die öffentliche Gewalt gezahlt wird, und sodann Widerruf, beziehungsweise Ehrenerklärung. Wenn er dies erreicht hatte, dann sah er seine Ehre als wiederhergestellt an, mochte es sich um beleidigende Thätlichkeiten, um Injurien gegen weibliche Personen oder um Schverletzungen anderer Art gehandelt haben. Die geschichtlichen Belege dafür sind zahllos. Wir besitzen mehrere von Adeligen verfaßte Rechtsbücher, die ganz denselben Standpunkt vertreten. Dazu gehört z. B. das bekannteste Rechtsbuch des Mittelalters: der „Sachsenspiegel“. Aus dem 16. Jahrhundert haben wir ferner den sogenannten wendisch-rügianischen Landgebrauch. Sein Verfasser, v. Normann, nennt in seinem ausdrücklich für den Adel mitbestimmten Buche Geldbußen als die für Beleidigungen zu verhängende Strafe. Jedenfalls haben die alten Deutschen das Duell nicht gekannt, und doch war ihr Muth über allen Zweifel erhaben. Die irthümliche Aufnahme, daß das Duell aus dem Mittelalter stamme, ist nicht schwer zu erklären. In der äußeren Gestalt gleicht das Duell dem gerichtlichen Zweikampfe des Mittelalters; daher mag man beide zusammen. Der Ehrentempel, das Duell, tauchte dagegen zuerst an ganz anderer Stelle auf: in Spanien. Später, am Anfang des 16. Jahrhunderts, sind Duelle auch bei den Italienern und Franzosen ganz an der Tagesordnung. Die romanischen Völker besitzen im 16. Jahrhundert bereits eine ansehnliche Literatur über das Duell, wo in Deutschland noch keine Spur davon vorhanden war. Hiernach ist das Duell in romanischen Ländern viel älter als in Deutschland. Die Formen und die Bezeichnungen sind ja heutzutage noch romanisch bezw. französisch. Das Duell muß auf Grund der geschichtlichen Beweismittel als eine unzweifelhaft romanische, nach Deutschland übertragene Einrichtung gelten. Erst am Anfang des 17. Jahrhunderts mehrten sich auch die Nachrichten über deutsche Duelle etwas, aber von wirklicher Einbürgerung des Duellwesens in Deutschland, kann erst seit dem 80jährigen Kriege die Rede sein.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 16. April.

Das Haus ehrt das Andenken der verstorbenen Mitglieder Kroeder und Heindl durch Erheben von den Sitzen.

Es folgt sodann die zweite Beratung des Gesetzentwurfes gegen den unlauteren Wettbewerb.

Nach einigen einleitenden Worten des Berichterstatters Meyer-Halle begründet Abg. Lenemann (freif. Bp.) seinen Antrag, in § 1 die Worte „über die geschäftlichen Verhältnisse insbesondere“, welche von der Commission eingefügt sind und eine Verschärfung bedeuten, zu streichen. Die Allgemeinheit der von der Commission eingefügten Bestimmung öffne einer ungemessenen Zahl von Untersagungsstellen aller möglichen Concurrenten auf gleichem oder verwandtem Gebiete und damit Schikanen die Thür.

Abg. Singer (Soc.) schließt sich den Ausführungen des Abg. geordneten Lenemann an und bezeichnet die erwähnte Bestimmung als lauschartig.

Abg. Wasser mann (nll.) führt aus, er glaube nicht, daß solche Erörterungen durch die in Frage stehenden Worte betroffen würden. Man müsse von einem rechtlichen Manne verlangen, daß er stets präse, ob seine Auspreisungen der Wahrheit entsprechen. Die Erörterungen, die man in Frankreich und der Schweiz mit ähnlichen Bestimmungen gemacht habe, seien nicht geeignet, abschreckend zu wirken. Redner befragt die Commissionsfassung.

In demselben Sinne spricht Abg. Koeren (Centr.) und bemerkt, die Absicht der Commission sei mißverstanden worden, § 1 sei grundlegend für das ganze Gesetz. Die sogenannte Generalklausel könne keinen Schaden anrichten und § 1, die Hauptsache des ganzen Gesetzes, verliere ohne sie an Werth. Man dürfe sich nicht auf einen Katalog mit unrichtigen Angaben beschränken, man müsse auch die Reclameschmiede ohne sonstige unrichtige Angaben zu treffen suchen.

Staatssecretär Dr. v. Bötticher spricht sich gegen die Generalklausel aus und befragt die Fassung der Regierungsvorlage. Im Bundesrath war eine Regierung gleichfalls für die Generalklausel, sie bekamte sich aber schließlich zu anderer Ansicht. Was unter „geschäftlichen Verhältnissen“ zu verstehen ist, ist zweifelhaft. Leben läßt sich ja auch mit der Generalklausel, besser aber wäre es, eventuell die Ausföhrung der einzelnen Arten des unlauteren Wettbewerbes zu erweitern.

Abg. Frhr. v. Langen (cons.) befragt die Generalklausel, Abg. Wiehagen (Antif.) bekämpft den Antrag Singer. Damit schließt die Debatte über die Generalklausel.

Abg. Meyer-Halle (freif. Ber.) begründet nunmehr den Zusatz der Commission zu Absatz 3 des § 1 bezüglich der Grenzen der Verantwortlichkeit der Redakteure u. s. w. für Schwindelanzeigen.

Abg. Koeren (Centr.) begründet seinen diese Bestimmungen etwas abschwächenden Antrag.

Abg. Schmidt-Eberfeld (freif. Bp.) zieht seinen bezüglichen Antrag zu Gunsten des Antrages Koeren zurück.

Abg. Wasser mann (nll.) begründet sein Amendement zur Commissionsfassung, weil man danach besser als nach dem Antrag Koeren den wirklich Schuldigen fassen könne.

Geheimrath Nauh spricht sich gegen das Amendement

Das Duell und der germanische Ehrbegriff.

• Unter diesem Titel ist eine kleine Schrift von Dr. Georg v. Below, Professor der Geschichte in Münster i. Westf., erschienen, die gerade gegenwärtig erhöhtes Interesse beanspruchen kann. Wir entnehmen einem Auszuge in der „Z. R.“ Folgendes:

Es war bisher eine geläufige Ansicht, die in den Urtheilen verschiedener Gelehrten ihre Stütze fand, daß das Duell eine uralte Einrichtung sei. Das persönliche Selbstgefühl der Germanen forderte, sagen sie, gerade bei der Ehreverletzung eine mannhafte, kriegerische Gegenmaßnahme. Die Ehre hatte in der germanischen Welt eine tiefe, individuelle Bedeutung, der Einzelne war daher auch jeden Augenblick bereit, diese vorwiegend individuelle Ehre selbst durch Einsetzung seines Lebens zu beweisen. Das ist der Grund des Ehrenduells, von dem Römer und Griechen nichts wissen, Beleidigungen, üble

mann auf. Wenn der Reichstag eine Bestimmung zugunsten der Presse durchzusetzen für möglich halte, so erscheine der Antrag Roeren gerechtfertigt.

Abg. Vielhaben (Kniif.) beantragt die Streichung des ganzen Commissionensatzes.

Abg. Wegewalle (freif. Bg.) begründet nochmals die Inanspruchnahme der Redacteurs bezüglich der Verantwortlichkeit für die Inserate.

Abg. Wassermann (natl.) beantragt einen Zusatz, wonach Verwendung von Namen, welche nach dem Handelsgebrauch zur Benennung gewisser Waaren dienen, ohne deren Verkauf bezeichnen zu sollen, straflos bleibe.

Gegen diesen Antrag spricht Roeren (Centr.) v. Sungen (conf.) und Buch (Centr.).

Dafür sprechen die Abg. Schmidt-Ebersfeld (freif. Volksp.), Singer (soc.) und Staatssekretär Dr. v. Bötticher. Letzterer bemerkt, Jägersche Württe und Parzer Käse würden doch nicht bloß in Jauer beim im Harz gemacht.

Nach Schluß der Debatte über § 1 wird bei der Abstimmung Absatz 1 des § 1 unter Ablehnung des Antrages Singer in der Fassung der Commission angenommen.

Die §§ 2, 3, 4 werden unverändert angenommen, desgleichen die §§ 5 bis 8 einschließlich, unter Ablehnung des Antrages Vielhaben, welcher § 5 streichen wollte.

Morgen 1 Uhr Fortsetzung der Beratung; außerdem Novelle zum Genossenschaftsgesetz.

Schluß 5 1/2 Uhr.

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 16. April.

76. Öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer. Am Regierungstisch: Geh. Rath Eifenlohr, später Staatsminister Dr. Koll, Geh. Rath Krasperger, Geh. Oberregierungsrat Hegerer.

Präsident Ganner eröffnet die Sitzung um 9 1/2 Uhr. Abg. Willens berichtet über den Gesetzentwurf betr. die Ergänzung der Gehaltsordnung.

Abg. Wacker erklärt Namens seiner näheren Freunde, daß sie sich einer Debatte enthalten werden, weil die Sache schon genügend im Hause erörtert worden und ein Erfolg doch nicht zu erwarten sei.

Abg. v. Storchorner hält es für richtig, daß die Antisporanden von Karlsruhe und Mannheim besser gestellt werden, wird aber gegen den Entwurf stimmen, weil es heißt: die Vorstände zweier größerer Bezirksamter.

Geh. Rath Eifenlohr: Die Fassung sei eine zufällige, entspreche übrigens dem Sprachgebrauch des Gehaltsartikls. v. Storchorner könne seine Bedenken offen lassen.

Abg. Fieser (nat-lib.): Es handle sich nur um Karlsruhe und Mannheim. Selbstverständlich könnte man dem Antisporstand den Gehalt nicht nehmen, wenn derselbe an ein anderes Bezirksamt versetzt werde.

Der Gesetzentwurf wird mit 37 gegen 21 Stimmen angenommen. Darauf wird die Generaldebatte über das Unterrichtsministerium fortgesetzt.

Das Haus teilt sodann in die Fortsetzung der allgemeinen Verhandlung über das Unterrichtsbudget ein.

Abg. Kopf (Centr.) vertheidigt seinen kirchlichen Standpunkt gegen die Angriffe von liberaler Seite, ihm schwebt als Schreckbild stets die Entchristlichung und die Rationalisirung der Hochschule vor; der Minister müsse nöthigenfalls den Widerstand der philosophischen Facultät biegen.

Staatsminister Dr. Koll: Das Kirchenregiment habe schon im Jahre 1894 lebhaftig darauf Werth gelegt, daß entweder in der theologischen oder philosophischen Facultät Gelegenheit zum Hören positiver Geschichte und Philosophie gegeben werden solle.

Verdichteter Abg. Fieser tritt mit schwebendster Entschiedenheit dafür ein, daß der Staat in Fragen der Hochschulen unbedingt Herr in seinem Hause bleiben müsse, und vermahnt das Professoren-Collegium in Freiburg gegen die von dem Abg. Kopf vorgethanen Beschimpfungen der Ausdruck wird von dem Präsidenten gerügt; die heutige Hochschule Freiburg sei weit über den alten Stiftungsbereich hinausgewachsen.

Staatsminister Dr. Koll erkennt gegenüber dem Abg. Willens die Nothwendigkeit der Erweiterung der chemischen Anstalten, sowie einer Verbesserung der Bibliothek in Heidelberg an, allein man könne nur allmählich nach Maßgabe der Mittel vorgehen.

Die Fortsetzung der Gemeine nehme diese auch nach englischem Jurisprudenz auf gewissen Gebieten die erste Stelle ein. Nichtbadische

Professoren werde man heute im Geiste nicht mehr als „Fremdlinge“ bezeichnen wollen; eine Reihe von badischen Gelehrten wirkte in Gießen an hervorragenden deutschen Hochschulen; man betrachte auch sie dort nicht als Fremdlinge.

Es entspinnt sich eine lange Debatte, an der sich Hug (Centr.), Köhler (Centr.), Geh. Rath Krasperger, von Storchorner (Kons.) und Schüler (Centr.) betheiligen.

Der Präsident bemerkt, daß die Generaldebatte wieder nicht zu Ende geführt werden könne.

Es folgen Bemerkungen zur Geschäftsordnung und persönliche Bemerkungen.

Die Sitzung wird nach 2 Uhr auf Freitag, Vormittags 9 Uhr, vertagt.

Deutsches Reich.

Berlin, 15. April. Ueber den Untergang des Torpedobootes S 48 bei einer Probefahrt auf der Jade am 11. April liegen nunmehr folgende nähere Nachrichten vor.

Das Torpedoboot S 48 und S 49 saßen das letzte unter, Leider ertranken fünf Mann von der Besatzung. Auf dem Torpedoboot S 48 hatten sich außer der gewöhnlichen Besatzung in Stärke von 14 Mann der Maschineningenieur Niels und dessen Nachfolger, Maschinen-Ingenieur Gishardt, sowie der Werkmeister Burgard von der Torpedowerkstatt zur Probefahrt eingefunden.

Die Boote fuhren dicht nebeneinander in der für Torpedoboots vorgeschriebenen Lage. Gegen Mittag kam eine steife Brise auf, die zwischen 2 und 3 Uhr durch einen starken Hagelschauer verstärkt wurde.

Die Boote, die mit 22 Knoten Geschwindigkeit fuhren, hatten Mähe, die See zu halten. Da plötzlich schoß während des Hagelwetters „S 48“ auf das fast unmittelbar neben ihm fahrende Boot „S 49“ los und traf es mit dem Bug mittschiffs.

Die dünne Schiffs- wand konnte den Stoß nicht aushalten, sie barst und im Nu legte sich das getroffene Boot auf die Seite, schöpfte ungeheure Mengen Wasser und sank nach zwei Minuten.

Der Lieutenant Gebr. v. d. Goltz kommandirte sofort: „Rette dich, wer kann!“ Alles folgte diesem Befehl. Inzwischen vermochten die an der Maschine beschäftigten fünf Personen das Deck nicht rechtzeitig zu gewinnen und ertranken.

Die übrigen zwölf auf dem Boote befindlichen Personen, von denen es nur Zwölf gelang, sich mit einem Rettungsgürtel zu versehen, sprangen über Bord, zuletzt der Kommandant Lieutenant von der Goltz.

Das Schicksal am Bug verlorste Boot „S 48“ begann sofort mit den Rettungsarbeiten und rettete sämmtliche 12 über Bord gesprungenen Personen. Dann verließ es, da es gleichfalls Wasser übernahm, die Unfallstelle und dampfte sofort, die Rettungsflotte segelnd, dem nahegelegenen Lande zu, wo es sich im Postfischer Tief (nahe dem aldenburgischen Dorf Postfisch) festsetzte.

„S 48“ ist ein Schwereboot des am 28. August v. J. gelancierten Torpedobootes „S 41“, d. h. es ist 44 Meter lang, 5 Meter breit und hat einen mittleren Tiefgang von 2,2 Meter bei einem Verdrängung von 103 Tonnen.

Während seine Maschinen mit einer Kraftleistung von 1500 indigenen Pferdekraften arbeiten, die dem Boot eine Geschwindigkeit von 22-26 Seemeilen in der Stunde verleihen können, „S 48“ ist völlig aus Stahl und erst zu Anfang der 90er Jahre durch die Schiffsbau-Beist bei Götting gebaut worden.

Da sowohl bei dem Untergang von „S 41“ als auch von „S 48“ in erster Linie das Maschinen- und Personal um's Leben gekommen ist, das sich zur Zeit des Unglücks in den Maschinen- und Kesselräumen der Boote aufhielt, so ist der Beweis geliefert, daß dieser Theil der Besatzung in Dampferfällen auf den Torpedobooten am meisten der Gefahr des Ertrinkens ausgesetzt ist.

Diesfalls sind die Mannschaften (Einsteigergehenden zu den Maschinen- und Kesselräumen) auf den Keinen Torpedobooten nur so dreier, daß sie einem Manne gleichzeitig nur den Ein- oder Austritt in jene Räume gestatten. Wenn die Raumverhältnisse auf den Torpedobooten auch nur auf das Engste bemessen sind, so zeigen diese Umstände doch dem Schiffbauer, daß bei dem weiteren Neubau nach dieser Richtung eine Verbesserung Platz greifen muß.

Gienach, 15. April. Als Teilnehmer des Lehrgangs der Deutschen Handwirthschafts-Gesellschaft sind bis jetzt anwesend: 15 Vorstandsmitglieder, 208 Wanderlehrer und 45 sonstige Interessenten.

Alle deutschen Staaten, ferner Oesterreich und Holland sind vertreten. Heute sprach Schulz-Weiß unter reichem Beifall über Gründung, Dr. Vogel über die Pflege des Stadtdüngers und über Phosphorsäure-Düngung.

Dresden, 15. April. In einer gestern hier abgehaltenen Versammlung von 2000 Mann wurde beschlossen, von heute ab auf allen Bauten, wo nicht eine höchstens zehnstündige Arbeitszeit und ein Mindestlohn von 40 Pfennig pro Stunde besteht, die Arbeit niederzulegen.

Die arbeitenden Maurer führen wöchentliche Beiträge an die Ausständischen ab, die täglich 2 bis 2,50 Mark erhalten.

Aus Sachsen, 14. April. In Auerbach ist der sächsische Landtagsabgeordnete Stadtrath Knoll gestorben. Er gehörte der nationalliberalen Fraktion an, die an seinem Grabe einen prächtigen Vorbertrag mit der Widmung: „Ihren lieben Freunde und Parteigenossen die nationalliberale Partei der 2. Ständekammer“ niederlegen ließ.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 17. April 1896.

Aus der Stadtraths-Sitzung

vom 10. April 1896.

(Mitgetheilt vom Bürgermeisterrat.)

Die im Schulhaus R 2 aufbewahrten alten Schulbücher sollen fortgesetzt und, soweit nicht mehr verwendbar, veräußert werden.

Für die am 22. April d. J. in der Kreisversammlung wird, da der große Rathhaussaal am Anlauf der am gleichen Tage stattfindenden Gewerbeausstellung bereits belegt ist, die Aula in der Realschule zur Verfügung gestellt.

Es wird beantragt für den Betrieb der Desinfektionsanstalt im Bahnhof ein Regulativ aufzustellen.

Dem aus Anlaß des letzten Hochwassers in außerordentlichem Maße in Anspruch genommenen Beamten des Tiefbauamts wird eine besondere Vergütung hierfür zugestimmt.

Der Bewohner der Freiesheimer Insel, Herr P. Dehus, spricht dem Stadtrath und dem bei den Hochwasserarbeiten thätig gewesenen städtischen Personal für die ihm bei der Hochwasserarbeit gewordenen thätigen Unterstützung seinen Dank aus.

Das Gesuch des Herrn Baumeisters Martin Mayer um Erlaubniß zur Lagerung von Baumaterialien auf dem Gehweg und der Pflanzung an der Laternstraße gegenüber dem Neubau Nr. 87 daselbst wird unter gewissen Bedingungen dem Bezirksamt befürwortend vorgelegt.

Das städtische Tiefbauamt wird beauftragt, demnach in der Dalbergstraße zwischen H 8 u. J 9 einen gestraßten Uebergang herzustellen. Die Arbeitsausführung hat stattzufinden, sobald die Straße beschottert und abgemalgt ist.

Auf Grund der vorgelegten Baupläne wird der Verkauf des städtischen Bauplatzes Friedrichsring Nr. 86 an Herrn Baumeister Georg Schülein genehmigt.

Das Bauorthaben des Herrn Agenten Victor Bauer hier auf seinem Grundstück rechts der neuen Viehhofstraße wird unter einem gewissen Vorbehalt hinsichtlich der Zahlung künftiger Straßenkosten befürwortet.

Gegen das Gesuch des Schiffskapitäns Herrn Joseph Bornhofen, Dafenstraße Nr. 3 und 4, sind Beanstandungen nicht zu erheben.

Dagegen konnten die Baugesuche des Herrn Florian Hoffmann, Friedrichsring Nr. 84 und des Herrn Rudolf Sator, Friedrichsring Nr. 82, nicht befürwortet werden, weil in beiden Bauplänen die Hörsgrößen kleiner vorgegeben sind, als solche nach der Bestimmung der ortspolizeilichen Vorschrift vom 2. Nov. 1893 über die Bebauung der städtischen Baupläne am Friedrichsring sein müssen.

Für die städtischen Nachenüberfahrten über den Neckar ist ein neuer Nachen anzuschaffen.

Eine Verletzung der hiesigen Schule auf der in der Pfingstwoche in Hamburg stattfindenden deutschen Lehrerversammlung wird angeordnet.

Das Comité zur Errichtung einer Orgel im Saalbau hat die neu angefertigte Orgel der Stadtgemeinde zu Eigentum gewidmet. Für dieses werthvolle Geschenk wird Dank ausgesprochen.

Zur Beerdigung der Leiche des bei der Hochwasserkatastrophe in Freiburg verunglückten Großh. Handelscommissars Herrn Geh. Oberregierungsrathe Siegel wird eine Vertretung des Stadtraths entsendet.

Wegen Ordnung der Rechtsverhältnisse zwischen der Krankenhauseinrichtung und der Stadtgemeinde hinsichtlich des Eigentumsrechtes an den Grundstücken R 5, 1, 2, 3, 4, 11, 12, 13 wurde eine Vereinbarung angebahnt, wozu die Zustimmung Großh. Verwaltungsraths eingeholt ist.

Dem Circus G. Schumann wurde ein Platz hinter dem Wasserthurm für die Zeit vom 8. Juli bis 25. August unter den entsprechenden Bedingungen zugestimmt.

Dem Antrag auf Unterbringung einiger jugendlichen Personen in Zwangsziehung ist zugestimmt.

Der Stadtrath erklärt sich mit Einführung der obligatorischen Trichinenschau hinsichtlich des von überseeischen Ländern eingeführten Schweinefleisches, bezw. von Fleischwaren und mit der entsprechenden Ergänzung der bestehenden Fleischschau-Ordnung einverstanden.

Mit Rücksicht auf den kommenden Markt ist, nachdem die Maul- und Klauenseuche in der Umgebung nahezu erloschen, auf die Aufhebung der bis jetzt noch bestehenden Sperre der hiesigen Viehweiden hingewirkt.

Zur Veranlassung der Neuwahlen der Beisitzer des Gewerbegerichts Mannheim am 22. d. Mts. wurden die Besonderen der Wahlcommissionen für die hiesigen Wahlbezirke ernannt.

Die Besondere der Wahlcommissionen für die hiesigen Wahlbezirke ernannt. Besondere der Wahlcommissionen für die hiesigen Wahlbezirke ernannt.

Direktor Zöller.

„Und wenn das Leben lässlich gewesen, was es voller Mühe und Arbeit.“ Dieses schöne Wörtchen kennzeichnet den ganzen Lebenslauf des schaffensstrebigen und berufstreuen Mannes, der in den gestrigen Morgenstunden durch den unerbittlichen Tod so unerwartet aus freier Mitte gerissen wurde.

Wer in Mannheim kannte nicht den trotz seiner geistigen Bedeutung so schlichten Gelehrten, den einfachen biederen Mannheimer Bürger, der theilnahm an allen Mühen und Beschwerden des öffentlichen Lebens und der so wenig gelte nach Keimern und Würden? Eine heitere, frohsinnige Natur, der in trüben Tagen freilich die Hoffnung auf die Wiederkehr des Sonnenscheins im Leben nicht sinken ließ, ein offener, opferwilliger und trauerfreundlicher Mensch, ein mitfühlender warmherziger Mensch: so ist Direktor Zöller durch das Leben gewandelt, dessen Faden bis heute nur allzu früh abgesehen.

Direktor Zöller erblickte am 20. Januar 1840 zu Wöbighelm in der Pfalz das Licht der Welt. Nach Absolvierung des Gymnasiums deluchte er verschiedene Universitäten, wurde im Jahre 1861

Wadens genau kannte, über alles Auskunft geben konnte und, da es ein großes Vertrauen besaß, auch alles leitete.

Mit Schnellicht und Angebot hatte Gabor den Sohn erwarbt, der mit ihm weiter streben, der ihm aber auch die Sorgen und Lasten tragen helfen sollte, die sich von Tag zu Tag mehrten. Aber nach dem ersten Gespräch schon war er zu der Erkenntnis gekommen, daß es keine ihm ähnliche, nur längere Kraft war, die, wie er gehofft hatte, in ihm aufgehen sollte, sondern in ihren Ueberzeugungen und Anschauungen eine selbstständige und ihm völlig entgegengelegte, und daß er ihm aus diesem Grunde keine völlige Arbeit über seine Verhältnisse geben konnte und durfte; konnte, aus einer unbewußten Folgen sehen, durfte, weil er fürchtete, ihn dadurch völlig von sich zu entfremden.

So mußte er seinen Weg allein weiter gehen, und — leicht war es nicht! — Manchmal hatte er eine Empfindung wie Jemand, der aus dem morschen Holz eines niedergerissenen Hauses ein neues aufbaut und den des Bedanks überkommt, daß es ihm über kurz oder lang doch über dem Kopf zusammenstürzen würde. — Früher war ihm die Errichtung einer Dampfmaschine als der natürliche Endpunkt seines Strebens, seines energischen, weit ausblickenden Geistes erschienen, jetzt war es ein Unternehmen — ihn zu retten. — Und wenn ihn etwas halten konnte, so war es dies. In dem ganzen großen Komitate gab es keine Dampfmaschine, den Bedarf an seinem Wohl lieferten die besten Mühlen, die einen Handbesitzer hatten. Wenn seine Mühle eben solch gutes Mehl produzierte, so würde es jenem vorgezogen; denn man sparte dabei die Kosten und Beschwerden des weiten Weges.

Und als die Sommermonate noch nicht ganz vorüber waren, stand sie fertig, die Dampfmaschine, mußte der Traum seines Lebens, dann zur Unterleite geworden, der das beschädigte Schiff festhalten sollte am heimlichen Strand.

Gabor Semany glaubte alles berechnet und veranschlagt zu haben, aber jeder andere Tag brachte neue Ausgaben, eine jede 300 andere nach sich, wie aus einer Wüste tausend andere werden. Und eine noch sehr große Ausgabe stand bevor, eine, die sich auf Tausende belief: der Verkauf von gutem Weizen, und der war auf den besten Mähten zu haben, wo um die Herbstzeit eine reiche Zufuhr aus dem Banat war.

(Fortsetzung folgt.)

Bozena Matuschek.

Roman von Caroline Denckhoff.

(Fortsetzung.)

Vor drei Jahren etwa war ein befreundeter Advokat, der seit Jahren in allen Angelegenheiten sein Rechtsbeistand gewesen, aus der Gegend nach Pest gezogen, und dieser hatte ihm in Wien so lange zugehört und zugehört, es mit dem Würfelspiel zu versuchen, bis Gabor darauf einging. Advokat Kool war sein unumschränkter Bewunderer, er kaufte und verkaufte für ihn, und da im ersten Jahre reichlich Gewinne fielen, so ließ sich Gabor immer mehr ein, wogte immer mehr, bis er mitten auf der Strömung der gefährlichen Börsenspekulation schwamm. Natürlich hatte Stephan keine Ahnung davon wie lein er im Orte; denn das war ein Weibemais zwischen ihm und seinem Advokaten. Gabor wollte zu gut, das eine derartige Meinung den ersten Zweifel an dem soliden Reichthum seines Hauses hervorzurufen mußte, und dazu war er ein zu gewistler und vornehmer Mann. Wer zu solchen Mittel greift, besonders ein Bauer... mit dem konnte es nicht so glänzend bestellt sein, der — mußte etwas unter sich wanken fühlen! ... Und detart — war ja seine Ansicht bis vor drei Jahren selber gewesen... Der Bau einer Dampfmaschine war wirklich eine alte Idee von ihm. Er wollte damit wahren, bis seine Edele erwachsen sein würden, die ihm dabei helfen sollten. Und als dies der Fall und sie Männer geworden waren, sogerte er noch immer. Denn er dachte an das ungeheure Kapital, das ein derartiges Unternehmen beanspruchte. Da kam Marek's Tod dazu, und zwei Jahre hindurch Wintern... Man wollte er zarten, bis diese aufgehoben und er sich erholt haben würde. Was Gabor war Stephan auch schon zu Hause. Als er aber zu spielen angefangen und die Gewinne so reichlich fielen, ergriß ihn ein hoher Drang, eine wilde Jagd und Leidenschaft seine Pläne ebenso rasch zu verwirklichen, und damit zugleich der plötzliche Durchbruch der Advokatenwerbung... Es regnete damals gerade Advokatenleistungen im Lande; bald hat sie diesem Gänder, bald jenem Individen in den Schoß. Gabor, der sein Licht nicht unter den Fackel stellen pflegte, glaubte, was Kopf und Energie betraf, in Männern nicht zurückgehen zu dürfen. Und jetzt waren

ja die Mäder geschmiedet, jetzt gung's eine ebene Straße! ... Das Erwägen, das Jögern, das Schritt für Schritt-Jögern war nicht mehr am Plage! ... Das Erste war das Niederreisen des Wohnhauses, der Scheunen und Stallungen und die Aufführung des fast herrschaftlichen Gebäudes. Aber während des Baues schon wendete sich das Blattchen. Der Advokat hatte einen großen Anlauf von Aktien gemacht, an denen er viel Geld zu verdienen hoffte; es war aber eine falsche Spekulation gewesen und es stellte sich ein großer Verlust heraus, ein Verlust, der alle vorhergehenden Gewinne verschlang... Man mußte Gabor danken Geld angriffen, theils den Bau zu vollenden, theils weiter an der Börse spielen zu können; denn er hatte nicht den Muth, die Besonnenheit, aufzuhören, zurückzutreten, um die Schäden, so tief-einschneidend sie auch waren, vielleicht, wenn auch nach Jahren, wieder auszugleichen... Von hatte die wilde, hungrige Gier des unglücklichen Würfelspielers erfasst, jene Gier, die nach jedem Verlust nur noch leidenschaftlicher, heißungriger auf den kommenden Gewinn hofft... Ja, wie im ersten Jahre Gewinne fielen, so konnten wieder welche kommen... mußten kommen!... Also weiter, immer weiter auf dieser Bahn! Doch die Glücksgöttin war für ihn eine Sirene gewesen; sie hatte ihn mitten auf der Strömung gelockt und ihn dann seinem Schicksal überlassen... Die Verluste mehrten sich, bald größere, bald kleinere, und wenn auch die und da ein kleiner Gewinn kam, so war er nicht mehr im Stande, die immer weiter fließenden Risse und Sprünge auszufüllen... Er hatte zwar auch reelle Papiere, Loose, die noch eine hübsche Summe repräsentierten, aber diese wollte er nicht angriffen; denn ein einziger Dampfer konnte ihn mit einem Schlage dorthin bringen, wo er zu stehen wünschte. Er entschloß sich lieber zu Hypotheken, und es wäre ihm sowieso nicht anderes übrig geblieben, denn — die Papiere hätten nicht gereicht... Zuerst kam das Wohnhaus daran, der Hochwald hinter der Wälder, dann der größte Theil der Felder und der anderen Wäldchen... So fanden die Angelegenheiten, als Stephan nach Hause kam, ohne eine Ahnung dieser Verhältnisse, in der unbewußt unerschütterlichen Zuversicht bezüglich der soliden Dauer und Festigkeit des Vaterhauses. Aber auch lein im Orte ahnte es. Gabor war ja vorsichtig gewesen, nicht in Lira und nicht in der Gegend Verschreibungen anzulegen; die besten Kreditanstalten waren die Quelle und alles ging durch die Hände des Advokaten Kool, der den legenden Besitz

... mit einem Preßelikt zu beschäftigen. Angeklagt waren 23 Jahre alte Verleger und stiftverleitende Redakteur Adolf Schweitzer und der 24 Jahre alte Verleger und Schriftföhrer Friedrich Bauer von dem in Heilberg erscheinenden 'Wädischen Volksboten' wegen öffentlicher Beschimpfung der jüdischen Religion. Die Anklage stellt sich auf einen in Nr. 109 des Volksboten erschienenen Artikel, überschrieben 'Jüdische Getränke und Sitten.' Es wurde darin u. A. erzählt, wie ein jüdischer Leichnam in Pommer bei der Begegnung mit einem Schwein sofort umkehrt, wie der jüdische Leichnam durch sämtliche Zimmer der Wohnung getragen werden muß, wie trotz aller Ablehnungen Ritualmorde doch vorstünden und wie ein Jude der über den dritten Sabbath hinaus heftig sei, vom 'Kaiser' das Genick gebrochen werde. Von allen diesen Gebrauchen erzählt der Volksbote. An diese Schilderung werden kritische Bemerkungen über die Absonderung des jüdischen Volkes geknüpft. Der Verteidiger theilte mit, daß der Herr Untersuchungsrichter an das Münchener Amtsgericht sich mit dem Antrag gewandt habe, in der Redaktion des 'Deutschen Volksblattes', aus dem der incriminierte Artikel stammt, eine Hausung nach dem Manuskript vorzunehmen. Der Amtsrichter habe den Antrag abgelehnt mit der Begründung, daß er in dem Artikel nichts Strafbares finden könne. Er hoffe, daß sich die Geschworenen dieser Auffassung anschließen werden. Nach halbständiger Beratung verurteilte der Obmann der Geschworenen den Bahrspuch des Jury. Er lautete auf Nichtschuldig. Das Gericht sprach darauf die Angeklagten frei.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Theater-Nachricht. Montag, 20. April, werden auf der Groß-Hofbühne folgende Novitäten zur Aufführung gelangen: 'Ein pietätvoller Mensch', Drama in 1 Akt von Julius Schaubert und 'Der Dimer zweier Herren', Possenspiel in 1 Aufzuge, nach dem Italienschen des Carlo Goldoni von Emil Wohl. Bekannter Stück gelangte am K. K. Hofburgtheater in Wien und am Königl. Schauspielhaus in Berlin zu wiederholten Malen zur Aufführung. **Conservatorium für Musik.** Das Prüfungs-Concert findet Samstag, den 18. d. Mts., Abends 8 Uhr im Casino Saale statt. Das Programm dieser Veranstaltung enthält folgende Nummern: 1. Klavierübung, 1. Allegro aus der Sonate für Streichorchester op. 49 von Tschakowsky. 2. Rondo capriccioso op. 14 für Pianoforte von Mendelssohn. 3. Trio des Regen aus 'Die Hugonotten' von Meyerbeer. 4. Polonaise A-dur für Violine von Wieniawski. 5. Gesang der Helge aus 'Der Haidwacht' von F. v. Dollen. 6. Sonate Es-dur I. Satz von Beethoven. 7. Duette für zwei Sopranstimmen: a. 'Bamberters Nachlied' von Rubinstein, b. 'Weich und Gleich' von Ernst Frank, c. 'Walddüchsen und die Wälmlein' von Mendelssohn. 8. Trio für Pianoforte, Violine und Violoncello, B-dur (I. Satz) von Rubinstein. — II. Abtheilung. 1) Quintett für Pianoforte, Violine, Viola, Violoncello, Contrabaß. (II. IV. Satz) von Schubert. 2) Orchester der Gladiatoren aus 'Lampenfänger' von Wagner. 3) Sonate E-moll für Pianoforte (I. II. Satz) von Chopin. 4) Trio des May aus 'Der Freischütz' von Weber. 5) Concert für Violine G-moll (I. II. Satz) von Bruch. 6) Motetten für Brautchor op. 33 von Mendelssohn: a. 'Wohl dem, die ihn von Herzen suchen' (für drei Solostimmen und dreistimmigen Chor); b. 'Er ist ein guter Hirte' (für vier Solostimmen und vierstimmigen Chor). Die für die öffentlichen Prüfungen ausgegebenen Einladungsarten behalten auch für diese Aufführung ihre Gültigkeit.

Zur Münchener Kapellmeister-Frage. Die 'Straßburger Post' brachte folgende Nachricht aus Karlsruhe: 'Mit Generalmusikdirektor Felix Mottl waren kürzlich von München aus Verhandlungen angeknüpft worden, um ihn für eine Kapellmeisterstelle dort zu gewinnen. Der Verlust wurde aber dadurch abgewendet, daß Herr Mottl von München an eine Gehaltszulage von 5000 Mk. bewilligt erhielt. Er hatte nach München die Bedingung gestellt, daß auch seine Frau am Theater dort angestellt werde, und man bezweifelt in Karlsruhe, ob die Theaterverwaltung in München in der Lage gewesen wäre, auf diese Bedingung eingehen zu können.' — Einige bemerken nun die 'M. N. N.' Folgendes: Es ist richtig, daß mit Herrn Mottl Verhandlungen angeknüpft worden sind; der Generalmusikdirektor ist zu diesem Zweck sogar eigens nach München gekommen, wo 'sub rosa' mit ihm unterhandelt wurde und man ihm ganz exorbitante Engagement-Bedingungen in Aussicht stellte. Daß Herr Mottl verkauft hätte, auch seine Gattin sollte engagiert werden, ist indes nicht richtig. Die Unterredung verlief resultatlos aus einem andern Grunde; von Karlsruhe aus ließ Mottl die Münchener Intendanten wissen, er halte sich für moralisch verpflichtet, zur Zeit in Karlsruhe, wo man so viel für ihn gethan und wo man ihm eben jetzt wieder neue Konzessionen zu machen bereit sei, als Dirigent zu bleiben. Es ist übrigens in Musikerkreisen ein öffentliches Geheimnis, daß Mottls Ehrgeiz etwas weiter schwärmt, als München liegt, freilich.

Kleine Chronik. Die jüngste Novität der Wiener Hofoper, Carl Goldmarks 'Heimchen am Herd', ist von der Hgl. Oper in Berlin zur Aufführung erworben worden. Die Premiere der Oper soll angeblich noch in dieser Saison stattfinden. Ferner werden zwei Novitäten vorbereitet. Am 2. Mal soll 'Jago' von Kaiser in Szene gehen, in der zweiten Hälfte soll 'Das Heimchen am Herd' folgen. — Die schöne 'Tobacco', ein dreistufiges Versuchsspiel von Sops de Vega, von Eugen Jabel frei bearbeitet, wird noch in dieser Spielzeit im Königl. Schauspielhaus in Berlin zur Aufführung kommen. — Aus Hamburg wird gemeldet: Das heute zum Besten des ökonomisch-angewandten Hilfsvereins gegebene dreistufige Schauspiel 'Die Irene' von Innocenz Meiner, Nebenmann eines bekannten reichen Wiener Industriellen, wurde bei der heuligen Eröffnung im Thalia-Theater entschieden abgelehnt. — Im neuen deutschen Theater in Prag fand das Schauspiel 'Glück' von Peter Heidl, einem Prager Schriftsteller, einen sehr freundlichen Beifall. — Im Prager Stadttheater spielt die Bauernkomödie 'Bollwacker' von Heinrich Schertzenbach seit Wochen außerordentlich Häuser. — Die Berliner königliche Oper wird in diesem Jahre nicht geschlossen, den Mitgliedern der Opernbühne soll aber deshalb der kontraktlich geschlossene vorläufige Urlaub nicht entgehen. Es wird jeweils nur ein Teil des Personals beurlaubt werden und mehrfache werden Wäfte ausstellen. — Roberto Bracco's Schauspiel 'Trionfo' wurde für das neue Theater in Berlin erworben, wo es in der nächsten Saison zur Aufführung gelangen wird. — Adolf Klein, der bekannte Charakterdarsteller, schied nach Ablauf seines Kontraktes aus dem Verbands des Königl. Schauspielhauses in Berlin. — Frau Elise Bauer verläßt mit Ablauf dieser Saison ihr Engagement am 'Deutschen Theater' in Berlin. — Das Wiener Carl Theater wird demnächst 'Die Wanditen' von Offenbach wieder aufführen. — Die langgehehrten Verhandlungen haben nunmehr zum Engagement der Coloratursängerin Fräulein Emma Teich von Dresden im Hoftheater für die Wiener Hofoper geführt. — Der neue Direktor des Hoftheaters in Wien ist in Wien bereits eingetroffen. — Die deutsche Schillerstiftung erntet sich wieder einer großen Zuwendung; 50,000 Mark sind ihr aus einer Stuttgarter Erbschaft zugegangen.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* Karlsruhe, 16. April. Der Kaiser ist heute Vormittag 11^{1/2} Uhr hier eingetroffen. Da offizieller Empfang verboten war, erschienen am Bahnhof nur der Großherzog und der Erbprinz.

herzog, die Prinzen Wilhelm und Karl von Baden, der preussische Gesandte v. Glöndescher, sowie Vertreter der Oberhof- und Hofjäger. Nach überaus herzlicher Begrüßung führten der Kaiser, der Großherzog und der Erbprinz im Hofpark Wagen durch die festlich geschmückten Straßen unter der Furcht der Bevölkerung nach dem Residenzschloß, wo Sr. Majestät von der Großherzogin und der Erbprinzessin begrüßt wurde. Um 1 Uhr Mittags fand Festmahl im Residenzschloß statt, an der die großherzogliche Familie, der preussische Gesandte v. Glöndescher, Staatsminister Wolff, General v. Dohna, der kommandirende General des 14. Armeekorps v. Bülow und der Chef des Civilcabinet v. Lucanus theilnahmen. Die Kapelle der Leib-Grenadierregiment 109 führte die Tafelmusik aus. Da im Jagdrevier große Schneemassen liegen, ist der Kaiser heute nicht nach Kallenberg aufgebrochen, sondern hier geblieben; zum Vortrag sind Lucanus und General v. Dohna eingetroffen. Der Kaiser besuchte heute Abend das Theater, wo Einstands Oper: Die verkaufte Braut, gegeben wird; ob morgen der Ausbruch zur Jagd erfolgen kann, ist noch unbestimmt.

* Stuttgart, 16. April. Der Kaiser wurde am Bahnhof von dem König, dem kommandirenden General und dem preussischen Gesandten v. Glöndescher begrüßt. Die kurze Unterhaltung zwischen den beiden Monarchen war sehr herzlich. * München, 16. April. Die Regierung von Oberbayern hat in der bekannten Beschwerde des Erbannes des deutschen Theaters in München entschieden, daß der Beschluß der Hgl. Polizeidirektion aufrecht zu erhalten sei. Es wird aber für unzulässig erklärt, daß die Polizeidirektion das ihr zustehende Recht der Theaterzensur auch nach der Seite eines Schusses der finanziellen Interessen anderer Kunststätten höheren Ranges ausdehnen dürfe. * Berlin, 16. April. Die Reichstagskommission für das bürgerliche Gesetzbuch nahm unverändert von dem dritten Buche 'Sachenrecht' den ganzen zweiten Abschnitt betr. Vorschriften über die Rechte an Grundstücken an. * Berlin, 16. April. Reichskanzler Fürst Hohenlohe ist Abends 9 Uhr eingetroffen. * Berlin, 16. April. Der 'Reichsanzeiger' bezeichnet die Zeitungsmeldung nicht für zureichend, wonach der Kaiser die Genehmigung zu der beabsichtigten Trauerfeier für den Exermentmeister von Schrader in der Potsdamer Hof- und Garnisonkirche verweigert habe. Die Genehmigung verweigert nicht der Kaiser, sondern der Kommandant von Potsdam selbstständig nach Lage der bestehenden Bestimmungen.

* Paris, 16. April. Der 'Agence Nationale' wird aus Rom von heute berichtet, die Italiener hätten Adigrat durch einen 5-tägigen Sieg entsetzt. Im italienischen Kriegsministerium gebe man zwar auf Fragen darüber ausweichende Antwort, aber die Familie des Generals Maga habe von diesem die telegraphische Mitteilung erhalten, daß die Italiener in Adigrat eingetroffen seien. * Verdun, 16. April. Präsident Faure verließ Verdun gegen 2 Uhr, um Genécourt zu besuchen und sich nach St. Mihiel zu begeben. Auf seinem Wege wurde er von einer zahlreich zusammengetrommten Menschenmenge lebhaft begrüßt. Die Stadt ist besetzt. * Verdun, 16. April. Präsident Faure und der Kriegswirtschaftsminister sind heute früh hier eingetroffen. Nach einem Besuch der unterirdischen Gänge der Gladiatoren begaben sie sich in Begleitung des Kommandeurs des 8. Armeekorps Peres nach dem Fort Dononmont, um einem Truppenmanöver beizuwohnen. * Nizza, 16. April. Der Großfürst Thronfolger von Rußland hat sich vor einigen Tagen erlöst und einen ersten Rückfall erlitten. * Cannes, 16. April. Der König von Schweden ist heute Vormittag nach Nizza zum Besuche der Königin von England abgereist.

(Privat-Telegramme des 'General-Anzeiger'.)

* Berlin, 17. April. Die 'Katholische Zeitung' hört, zwischen der Reichsregierung und der Neuguinea-Kompagnie finden Verhandlungen statt, wegen Uebernahme von Kaiser Wilhelm's Land als Reichskolonie. Die Verhandlungen sind noch nicht abgeschlossen, doch sei es wahrscheinlich, daß ein bezüglicher Nachtragstakt dem Reichstage noch in dieser Session zugehe. — Das 'Lageblatt' meldet aus Papenburg: Im Dollarte ist ein holländisches Schiff gesunken. Der Schiffer nebst Frau und acht Kindern sind ertrunken. * Wien, 17. April. Bildhauer Victor Tilgner ist heute Morgen an Herzschlag verstorben. * Johannsburg, 17. April. (M.-M.) Die Vertreter der Bergwerke beschloßen, ein Comité zur Revision der ganzen Verfassung der Körperschaft einzusetzen. * Berviers, 17. April. Die Weber des Arrondissement Berviers beschloßen, heute (Freitag) in den allgermeinen Ausstand einzutreten wegen des Beschlusses der Arbeitgeber auf Einführung eines Wechselspiels auf zwei Wechseltagen.

* Athen, 17. April. König Alexander von Serbien ist gestern Nachmittag in Corfu eingetroffen und hat die Insel besichtigt; er reiste sodann nach Triest ab. * Petersburg, 17. April. Das Kaiserpaar ist gestern nach Jast-Jelolo abgereist, um dort Aufenthalt zu nehmen. — Fürst Ferdinand von Bulgarien trifft morgen hier ein. * Washington, 17. April. Das Comité des Senats stimmte einem Bericht zu, welcher die Bill betr. die Reorganisation der Armeen und die Vermehrung der regulären Truppen um 30,000 Mann befürwortet.

Δ Mannheimes Effektenbörse vom 16. April. Heute notierten Berlin den. Fabriken 149 bez., Anilin-Mitten 418 bez., Waaghäuser Ruderfabrik 67.50 bez., Brauerei Sinner 258 S., Badische Brauerei 117 S., Mannheimeser Dampfschiffbau 119 bez. Frankfurt Mittagbörse vom 16. April. Mangel jeder Art Anzeigung stellten sich die Course am gesammten Spekulationsmarkt bei Beginn des heutigen Börsenverkehrs angefügt auf dem Niveau von gestern Abend. Aus dem Publikum lagen nur wenig Ordres vor, so daß die Spekulation ihrem Nüchtern über die erzwungene Unthätigkeit sehr bald durch Abgaben in den letzten den Contakten Ausbruch gab. Die Rattigkeit dieser Werthe drückte der ganzen Börse ein ungünstiges Gepräge auf, konnte jedoch nicht hindern, daß einzelne Werthe trotzdem eine bessere Haltung bekundeten. Von Kassa-Industrie-Aktien verloren Badische Anilin 1.50, Badische Zucker gleichviel, Döhrter Farbwerke 2 pSt., Ung. Credit 1.10, pSt. über gestern. — Privat-Disconto 2^{1/2} pSt. Frankfurt Effekten-Societät v. 16. April. Abds. 6^{1/2} Uhr. Deffereich, Kredit 308^{1/2}, Diskonto-Kommandit 209^{1/2}. Berliner Handels-Gesellschaft 160, Darmstädter Bank 164.10, Preussener Bank 165.50, Banque Ottomane 111.40, Ränderbank 207^{1/2}, Wiener Bankverein 115^{1/2}, Deffereich, Ung. Staatsbahn 300^{1/2}, Lombarden 89^{1/2}, Nordwest 236, Prince Henri 76, Lübeck-Büchen 152.50, Aprag. Oriechten 35.90, Sprag. Mexikaner 26.50, Bad. Zuckerfabrik 67.50, Harpener 159.90, Siberiana 161.20, Coura 154.80, S. Schamer 156.50.

Concordia 140.40	Courl 119.90	Da Weiss 88	Wollhändler
174.80	Schweizer Central 134.90	Schweizer Nordost 134.50	Schweizer Union 92.50
Jura-Simulon 105.70	Sprag. Italiener 88.50		
Mannheim, 16. April. (Mann. Börse.)	Produktion-Markt		
Weizen pSt. neu	17.00	Gerste röm. neu	18.25—19.30
norddeutscher	16.50—16.75	Daser, bad.	18.25—19.30
" ruff. Asina	16.50—16.75	" ruffischer	18.25—19.30
" Theobolia	16.75—17.00	" norddeutscher	18.25—19.30
" Soronka	16.50	" rumänischer	18.25—19.30
" Gieka	16.25—16.50	Weiss amer. Mixeb	9.25—9.50
" Tagantog	16.00—16.50	" Donau	9.00—9.25
" rumänischer	16.25—16.75	" La Plata	9.00—9.25
" amerik. Winter	17.00—17.25	Hofkropf, deutsch	23.00
" Walla Walla	16.75—17.00	" Holban	23.00
" Milwaukee	16.75	Biden	76.00—80.00
" Galtfuer	17.00—17.25	Meesamen dsh. I.	76.00—80.00
" La Plata	16.50—16.75	" amerik.	76.00—80.00
Retina	17.00	" Eugenie	76.00—80.00
Noggen, pSt.	16.25	" Breven.	105.00—110.00
" ruffischer	18.00—19.25	" Sparteite	92.00—94.00
" rumänischer	18.00—19.25	Seid mit Fuß	46.50
Gerste, hiesig	16.50	Häbel	54.50
" Pfälzer	17.00—17.50	Petroleum, hiesig	19.25
" ungarische	17.00—17.50	" mit 20% Tara	19.25
" ruff. Brau	17.00—17.50	Hofkropf, verfeinert	104.00
" Futtergerste	11.75—12.00	" 90er do.	92.00

Weizenmehl	Nr. 00	0	1	2	3	4
	28	26	24	23	22	19
Roggenmehl	Nr. 0	22.50	1	19.50		
Weizen fest	Moggen und Gerste unverändert.					
Mannheimer Fruchtmarkt	vom 16. April.					
Mat 1898	15.50	Juli 18.45	Nov. 15.25	Moggen per Mat 1898	12.65	Juli 12.60
Nov. 12.60	Daser per Mat 1898	12.45	Juli 12.45	Nov. 12.60	Weis per Mat 1898	9.00
Juli 9.00	Nov. 8.80	M. Tendenz:	ruhig.	Der Verkehr für Weizen war ohne Animo zu behaupten Preisen.	Futtermittel unverändert.	

Schiffahrts-Nachrichten.

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 11. April.

Schiff	Art	Wohin	Wann	Wohin	Wann
Hafenmeister IV.					
Bob	Wohin	Wann	Wohin	Wann	Wohin
Wohin	Wann	Wohin	Wann	Wohin	Wann
Wohin	Wann	Wohin	Wann	Wohin	Wann
Wohin	Wann	Wohin	Wann	Wohin	Wann
Wohin	Wann	Wohin	Wann	Wohin	Wann

Hafenmeister II.

Schiff	Art	Wohin	Wann	Wohin	Wann
Wohin	Wann	Wohin	Wann	Wohin	Wann
Wohin	Wann	Wohin	Wann	Wohin	Wann
Wohin	Wann	Wohin	Wann	Wohin	Wann
Wohin	Wann	Wohin	Wann	Wohin	Wann
Wohin	Wann	Wohin	Wann	Wohin	Wann

Heberische Schiffahrts-Nachrichten.

Dampfer 'Saale', welcher am 4. April von Bremen abgefahren war, ist am 13. April, Abends 9 Uhr nachherhalten in New-York angekommen.

Nitrogen durch Ph. Jac. Göttinger in Mannheim alleiniger, für's Großherzogthum Baden concessionirter Generalagent des Norddeutschen Lloyd in Bremen.

Wasserstands-Nachrichten vom Monat April.

Stationen	12.	13.	14.	15.	16.	17.	Bemerkungen.
Moufang	2.73	2.98	3.88	3.48	3.49		
Höningen	2.92	2.99	3.12	3.10	3.09		6 H.
Nebl	4.29	4.55	4.87	4.62			9 H.
Lauterbach	4.57	4.56	4.71	4.76	4.70		6 H.
Magan	4.46	4.74	4.74	4.80	4.80		R-P. 12 H.
Gernsheim	4.79	4.74	4.89	5.21	5.20	5.14	12 H.
Mannheim	2.62	2.70	2.92	3.09	3.18		F-P. 12 H.
Wainz	2.49	2.90	2.75	2.88			10 H.
Bingen	2.94	3.08	3.28	3.40			2 H.
Kaub	3.05	3.10	3.29	3.51			10 H.
Koblenz	3.02	3.24	3.36	3.59	3.87		2 H.
Röln	2.90	3.24	3.12				9 H.
Mühlort							
vom Neckar:							
Mannheim	4.90	4.90	5.14	5.09	5.84	5.86	8.7 H.
Heilbronn	2.09	2.09	2.33	2.17	2.23		8.7 H.

F. Göhring, Juwelier, jetzt B 1. 4.
neben Pfälzer Hof - Paradenplatz, Beste Uhren- und Silberwaaren.

Stoffe und Garnituren für Damenkleider und Mäntel
Wertheimer-Dreyfus N 2, 1 1 Straße.

Die separat Herren- und Damenreißer-Salons von Adolf Bieger, Planken, P. 8, 13, können wir ganz besonders empfehlen. Auch ist Reiterer mit den hygienisch vollkommensten Kopfwasch- und Trocken-Apparaten versehen.

Pfaff-Nähmaschine
Können nicht allein die schönsten und feinsten Näharbeiten in tadelloser Vollendung gefertigt werden, sondern dieselbe eignet sich auch zur Anfertigung von Seidenreißer jeglicher Art in schönster Ausführung. Allein-Verkauf bei 68872

Martin Decker, Mannheim A 3, 4
vis-à-vis dem Theater-Eingang.

Brautkleider
In allen modernen Seidengeweben, per Meter von 1.50 bis 12 Mk. zu bekannt billigen Preisen in nur besten Qualitäten.
31 Seidenhaus C. I. 7, Breitestraße.

Es brennt
und spannt, (wie man vollständig zu sagen pflegt) nach dem Waschen eine jede Toilette, die nicht vollkommen neutral ist, daß heißt, die scharfe Zugendigkeit, zumal ähndende Alkalien (Soda) enthält. Am meisten empfinden dies Personen mit harter empfindlicher Haut. Für diese ist zu ihrem Waschegebrauch die in ihrer Weichheit, Milde und Beträulichkeit unübertroffene Doering's Seife mit der Gule am zuträglichsten. Diese Seife verurteilt nach dem Waschen nicht das lästige Gefühl des Brennens und Spannens, die Haut springt in der Luft nicht so leicht auf, sondern wird zart und geschmeidig. Ruffisch & Co. Berlin.

Henneberg-Seide
— Nur ächt, wenn direkt ab meinen Fabriken bezogen. —
Seiden-Fabriken G. Henneberg, Zürich (K. & K. Hoflieferant.)

Idmarg, weiß und farblos	von 80 Pf. bis 17.55 p. Met.	— glatt, gelblich, farrat, gemischt, Damaste ic. (ca. 240 wrlh. Cuel. und 8000 wrlh. Farben, Definat ic.)	
Seiden-Damaste	p. Met. 1.35—18.65	Seiden-Grenadines	p. Met. 1.35—11.65
Seiden-Satins	p. Met. 1.35—18.65	Seiden-Bengalines	" " 1.35—9.50
Seiden-Panlards	" " 5.55	Seiden-Curabs	" " 1.35—6.50
Seiden-Mulden-Kilns	" " 3.15	Seiden-Faille française	" " 2.45—9.85
Seiden-Mercedenz	" " 9.45	Seiden-Crêpe de Chine	" " 2.35—18.10
Seiden-Balkstoffe	" " 15.85	Seiden-Panlards japan.	" " 1.45—5.55

Seiden-Armures, Monopis, Cristalliques, Moire antique, Duchesse, Processus, Moscovite, Marcellines, Seidene Steppdecken und Regenstoffe ic. in, poris- und steuert in d. Gant. — Winter und Anfall ungehend. — Doppeltes Dreifaches nach der Schmitz. 74395

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Amtlüche Anzeigen

Bebauungsmachung.
 Die Bauarbeiten mit Parqueten von 1891 ab können von jedem Bauherrn ohne Rücksicht auf die Kosten der Ausführung und ohne Rücksicht auf die Kosten der Ausführung und ohne Rücksicht auf die Kosten der Ausführung...

Bekanntmachung.

Die Kanalisation der Stadt Mannheim ist über die Abführung der Abwässer aus dem Stadtgebiet in den Rhein ein Projekt in allgemeinen Grundzügen fertiggestellt. Die Pläne sind zur Begutachtung und Genehmigung in der öffentlichen Sitzung des Magistrats am 10. April 1896...

Bekanntmachung.

Den Antrag des Kaufmanns Wilhelm Schüringer in Mannheim auf Genehmigung der Gründung einer Gesellschaft zur Herstellung von Eisenbahnwagen...

Bekanntmachung.

Den Antrag des Magistrats auf Genehmigung der Gründung einer Gesellschaft zur Herstellung von Eisenbahnwagen...

500 Mark

gegen Falsch und Fälschung zu leisten. Offerten unter E. V. 16, 1896 an die Direktion.

Verkaufsmachung.

Maul- und Klauenfische betreffend. (105) Nr. 102491. Nach dem in Stelle des Landrichters Philipp Peter Weidner in Karlsruhe...

Turn-Verein Mannheim.

Sonntag, den 25. April, Abends präzis 9 Uhr im Lokal „Roths Adler“ II. ordentliche General-Versammlung.

Ordnungsmittel.

Die Ordnungsmittel der Turnvereine Mannheim...

Erbeinweisungen.

Die Erbeinweisungen der Turnvereine Mannheim...

Bekanntmachung.

Wir verkaufen am Donnerstag, 28. d. M., Vormittags 11 Uhr auf unserer Compagnie...

Bekanntmachung.

Es wird gestattet, daß Sattler, Scharren, Wagen und dergleichen auf dem Viehhof während des Winteres zum Verkauf gebracht werden können.

Große freiwillige Beerdigung.

N 4, II. Sonntag, den 17. d. M., Nachmittags von 1/2 1 Uhr ab.

Versteigerung von 11 Sonnen- und Regen-schirmen.

Spazierstöcke, Handkoffern, Schulranzen für Knaben und Mädchen, Handtaschen, Pompadurs, Hausapotheken, Kleiderhalter, Spiegel, Salontische, Photographie-Albuns, Nippgegenstände, 1 ff. Nähmaschinen, Spielwaaren.

Versteigerung von 11 Sonnen- und Regen-schirmen.

Spazierstöcke, Handkoffern, Schulranzen für Knaben und Mädchen, Handtaschen, Pompadurs, Hausapotheken, Kleiderhalter, Spiegel, Salontische, Photographie-Albuns, Nippgegenstände, 1 ff. Nähmaschinen, Spielwaaren.

Versteigerung von 11 Sonnen- und Regen-schirmen.

Spazierstöcke, Handkoffern, Schulranzen für Knaben und Mädchen, Handtaschen, Pompadurs, Hausapotheken, Kleiderhalter, Spiegel, Salontische, Photographie-Albuns, Nippgegenstände, 1 ff. Nähmaschinen, Spielwaaren.

Versteigerung von 11 Sonnen- und Regen-schirmen.

Spazierstöcke, Handkoffern, Schulranzen für Knaben und Mädchen, Handtaschen, Pompadurs, Hausapotheken, Kleiderhalter, Spiegel, Salontische, Photographie-Albuns, Nippgegenstände, 1 ff. Nähmaschinen, Spielwaaren.

Militär-Verein Mannheim.

Sonntag, den 19. April, Abends 8 Uhr im Saale der Gambirudhalle Familienabend mit Musik und Gesangs-Vorlesungen.

Turn-Verein Mannheim.

Sonntag, den 25. April, Abends präzis 9 Uhr im Lokal „Roths Adler“ II. ordentliche General-Versammlung.

Ordnungsmittel.

Die Ordnungsmittel der Turnvereine Mannheim...

Erbeinweisungen.

Die Erbeinweisungen der Turnvereine Mannheim...

Bekanntmachung.

Wir verkaufen am Donnerstag, 28. d. M., Vormittags 11 Uhr auf unserer Compagnie...

Bekanntmachung.

Es wird gestattet, daß Sattler, Scharren, Wagen und dergleichen auf dem Viehhof während des Winteres zum Verkauf gebracht werden können.

Große freiwillige Beerdigung.

N 4, II. Sonntag, den 17. d. M., Nachmittags von 1/2 1 Uhr ab.

Versteigerung von 11 Sonnen- und Regen-schirmen.

Spazierstöcke, Handkoffern, Schulranzen für Knaben und Mädchen, Handtaschen, Pompadurs, Hausapotheken, Kleiderhalter, Spiegel, Salontische, Photographie-Albuns, Nippgegenstände, 1 ff. Nähmaschinen, Spielwaaren.

Versteigerung von 11 Sonnen- und Regen-schirmen.

Spazierstöcke, Handkoffern, Schulranzen für Knaben und Mädchen, Handtaschen, Pompadurs, Hausapotheken, Kleiderhalter, Spiegel, Salontische, Photographie-Albuns, Nippgegenstände, 1 ff. Nähmaschinen, Spielwaaren.

Versteigerung von 11 Sonnen- und Regen-schirmen.

Spazierstöcke, Handkoffern, Schulranzen für Knaben und Mädchen, Handtaschen, Pompadurs, Hausapotheken, Kleiderhalter, Spiegel, Salontische, Photographie-Albuns, Nippgegenstände, 1 ff. Nähmaschinen, Spielwaaren.

Versteigerung von 11 Sonnen- und Regen-schirmen.

Spazierstöcke, Handkoffern, Schulranzen für Knaben und Mädchen, Handtaschen, Pompadurs, Hausapotheken, Kleiderhalter, Spiegel, Salontische, Photographie-Albuns, Nippgegenstände, 1 ff. Nähmaschinen, Spielwaaren.

Saalbau Mannheim.

Täglich 8 Uhr Abends Künstler I. Ranges. Heute Freitag Große Gala-Abschieds-Vorstellung der 5 Schwestern Franklin.

Heute Freitag Große Gala-Abschieds-Vorstellung der 5 Schwestern Franklin.

Carl Leydel, der so beliebt gewordene Humorist. Francois et Mlle. Marguerite, Equilibristen mit rotirenden Apparaten u. Kakadus.

Miss Darnett, Athletin und Klavierherberin.

Brothers Miltons, die noblen komischen Rockturner.

Troupe Paxton, Gallerie lebender Bilder.

Vorverkauf: Zeitungskiosk, Solter u. Friseur Ott.

Reh Biemer u. Schlegel.

Kiebitzeier, Pouarden, Enten, Hahnen, Tauben.

Maifische, Rheinsalm, Turbot, Seezungen, Forellen.

Jac. Schick, Großh. Postlieferant, C 2, 24, u. d. Theater.

Central-Anstalt für Arbeitnachweis.

Arbeitsmarkt der Central-Anstalt für Arbeitnachweis.

Allen Freunden und Bekannten machen wir hiermit die traurige Mitteilung von dem plötzlichen, unerwarteten Hinscheiden des Direktors des Realgymnasiums hier.

Herrn Dr. Max Zoeller, Das Lehrerkollegium.

Allen Freunden und Bekannten machen wir hiermit die traurige Mitteilung von dem plötzlichen, unerwarteten Hinscheiden des Direktors des Realgymnasiums hier.

Herrn Dr. Max Zoeller, Das Lehrerkollegium.

Allen Freunden und Bekannten machen wir hiermit die traurige Mitteilung von dem plötzlichen, unerwarteten Hinscheiden des Direktors des Realgymnasiums hier.

Herrn Dr. Max Zoeller, Das Lehrerkollegium.

Allen Freunden und Bekannten machen wir hiermit die traurige Mitteilung von dem plötzlichen, unerwarteten Hinscheiden des Direktors des Realgymnasiums hier.

Herrn Dr. Max Zoeller, Das Lehrerkollegium.

Allen Freunden und Bekannten machen wir hiermit die traurige Mitteilung von dem plötzlichen, unerwarteten Hinscheiden des Direktors des Realgymnasiums hier.

Herrn Dr. Max Zoeller, Das Lehrerkollegium.

Allen Freunden und Bekannten machen wir hiermit die traurige Mitteilung von dem plötzlichen, unerwarteten Hinscheiden des Direktors des Realgymnasiums hier.

Herrn Dr. Max Zoeller, Das Lehrerkollegium.

Allen Freunden und Bekannten machen wir hiermit die traurige Mitteilung von dem plötzlichen, unerwarteten Hinscheiden des Direktors des Realgymnasiums hier.

Herrn Dr. Max Zoeller, Das Lehrerkollegium.

Allen Freunden und Bekannten machen wir hiermit die traurige Mitteilung von dem plötzlichen, unerwarteten Hinscheiden des Direktors des Realgymnasiums hier.

Herrn Dr. Max Zoeller, Das Lehrerkollegium.

Allen Freunden und Bekannten machen wir hiermit die traurige Mitteilung von dem plötzlichen, unerwarteten Hinscheiden des Direktors des Realgymnasiums hier.

Herrn Dr. Max Zoeller, Das Lehrerkollegium.

Allen Freunden und Bekannten machen wir hiermit die traurige Mitteilung von dem plötzlichen, unerwarteten Hinscheiden des Direktors des Realgymnasiums hier.

Herrn Dr. Max Zoeller, Das Lehrerkollegium.

Allen Freunden und Bekannten machen wir hiermit die traurige Mitteilung von dem plötzlichen, unerwarteten Hinscheiden des Direktors des Realgymnasiums hier.

Herrn Dr. Max Zoeller, Das Lehrerkollegium.

Allen Freunden und Bekannten machen wir hiermit die traurige Mitteilung von dem plötzlichen, unerwarteten Hinscheiden des Direktors des Realgymnasiums hier.

Herrn Dr. Max Zoeller, Das Lehrerkollegium.

Allen Freunden und Bekannten machen wir hiermit die traurige Mitteilung von dem plötzlichen, unerwarteten Hinscheiden des Direktors des Realgymnasiums hier.

Herrn Dr. Max Zoeller, Das Lehrerkollegium.

Allen Freunden und Bekannten machen wir hiermit die traurige Mitteilung von dem plötzlichen, unerwarteten Hinscheiden des Direktors des Realgymnasiums hier.

Herrn Dr. Max Zoeller, Das Lehrerkollegium.

Allen Freunden und Bekannten machen wir hiermit die traurige Mitteilung von dem plötzlichen, unerwarteten Hinscheiden des Direktors des Realgymnasiums hier.

Herrn Dr. Max Zoeller, Das Lehrerkollegium.

Allen Freunden und Bekannten machen wir hiermit die traurige Mitteilung von dem plötzlichen, unerwarteten Hinscheiden des Direktors des Realgymnasiums hier.

Herrn Dr. Max Zoeller, Das Lehrerkollegium.

Allen Freunden und Bekannten machen wir hiermit die traurige Mitteilung von dem plötzlichen, unerwarteten Hinscheiden des Direktors des Realgymnasiums hier.

Herrn Dr. Max Zoeller, Das Lehrerkollegium.

Allen Freunden und Bekannten machen wir hiermit die traurige Mitteilung von dem plötzlichen, unerwarteten Hinscheiden des Direktors des Realgymnasiums hier.

Herrn Dr. Max Zoeller, Das Lehrerkollegium.

Todes-Anzeige.

Wir erfüllen hiermit die schmerzliche Pflicht, zur Kenntnis unserer Mitglieder zu bringen, daß unser hochverehrter I. Vorsitzender, Herr Realgymnasiusdirektor

Dr. Max Zoeller

gestern Morgen nach kurzem Leiden sanft entschlafen ist. Wir verlieren in dem Dahingegangenen einen thätigen, treuen Leiter unseres Vereins und werden demselben ein ehrendes Andenken bewahren.

Die Beerdigung findet Samstag Nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehause P 1, 12 aus statt und laden wir unsere Mitglieder höflich ein, dem Verstorbenen das Ehrengeläch zu geben.

Der Vorstand der Nationalliberalen Partei, Abtheilung III. Verein jugendlicher Mitglieder. Mannheim, den 17. April 1896.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 1/5 Uhr entschlief nach längerem schwerem Leiden im 66. Lebensjahre unser innigstgeliebter Gatte, Vater, Schwiegervater und Großvater, Herr

Heinrich Rittmüller, Stadtrath,

wobon wir tieferschüttert Nachricht geben. Mannheim, den 16. April 1896.

Die trauernden Hinterbliebenen. Die Beerdigung findet Samstag Vormittags 10 Uhr vom Trauerhause R 4, 2 aus statt.

Arbeitsmarkt der Central-Anstalt für Arbeitnachweis.

Arbeitsmarkt der Central-Anstalt für Arbeitnachweis. S 1, 15. Mannheim S 1, 15. Telefon 818. Stelle suchen.

Männliches Personal: Bäcker, Bildhauer, Buchbinder, Holz- und Tischler, Friseur, Metzger, Metzler, u. dergleichen. Weibliches Personal: Dienstmädchen, Köchinnen, Putzfrauen, u. dergleichen.

Männliches Personal: Bäcker, Bildhauer, Buchbinder, Holz- und Tischler, Friseur, Metzger, Metzler, u. dergleichen. Weibliches Personal: Dienstmädchen, Köchinnen, Putzfrauen, u. dergleichen.

Männliches Personal: Bäcker, Bildhauer, Buchbinder, Holz- und Tischler, Friseur, Metzger, Metzler, u. dergleichen. Weibliches Personal: Dienstmädchen, Köchinnen, Putzfrauen, u. dergleichen.

Männliches Personal: Bäcker, Bildhauer, Buchbinder, Holz- und Tischler, Friseur, Metzger, Metzler, u. dergleichen. Weibliches Personal: Dienstmädchen, Köchinnen, Putzfrauen, u. dergleichen.

Männliches Personal: Bäcker, Bildhauer, Buchbinder, Holz- und Tischler, Friseur, Metzger, Metzler, u. dergleichen. Weibliches Personal: Dienstmädchen, Köchinnen, Putzfrauen, u. dergleichen.

Männliches Personal: Bäcker, Bildhauer, Buchbinder, Holz- und Tischler, Friseur, Metzger, Metzler, u. dergleichen. Weibliches Personal: Dienstmädchen, Köchinnen, Putzfrauen, u. dergleichen.

Männliches Personal: Bäcker, Bildhauer, Buchbinder, Holz- und Tischler, Friseur, Metzger, Metzler, u. dergleichen. Weibliches Personal: Dienstmädchen, Köchinnen, Putzfrauen, u. dergleichen.

Männliches Personal: Bäcker, Bildhauer, Buchbinder, Holz- und Tischler, Friseur, Metzger, Metzler, u. dergleichen. Weibliches Personal: Dienstmädchen, Köchinnen, Putzfrauen, u. dergleichen.

Männliches Personal: Bäcker, Bildhauer, Buchbinder, Holz- und Tischler, Friseur, Metzger, Metzler, u. dergleichen. Weibliches Personal: Dienstmädchen, Köchinnen, Putzfrauen, u. dergleichen.

Männliches Personal: Bäcker, Bildhauer, Buchbinder, Holz- und Tischler, Friseur, Metzger, Metzler, u. dergleichen. Weibliches Personal: Dienstmädchen, Köchinnen, Putzfrauen, u. dergleichen.

Männliches Personal: Bäcker, Bildhauer, Buchbinder, Holz- und Tischler, Friseur, Metzger, Metzler, u. dergleichen. Weibliches Personal: Dienstmädchen, Köchinnen, Putzfrauen, u. dergleichen.

Männliches Personal: Bäcker, Bildhauer, Buchbinder, Holz- und Tischler, Friseur, Metzger, Metzler, u. dergleichen. Weibliches Personal: Dienstmädchen, Köchinnen, Putzfrauen, u. dergleichen.

Männliches Personal: Bäcker, Bildhauer, Buchbinder, Holz- und Tischler, Friseur, Metzger, Metzler, u. dergleichen. Weibliches Personal: Dienstmädchen, Köchinnen, Putzfrauen, u. dergleichen.

Männliches Personal: Bäcker, Bildhauer, Buchbinder, Holz- und Tischler, Friseur, Metzger, Metzler, u. dergleichen. Weibliches Personal: Dienstmädchen, Köchinnen, Putzfrauen, u. dergleichen.

Männliches Personal: Bäcker, Bildhauer, Buchbinder, Holz- und Tischler, Friseur, Metzger, Metzler, u. dergleichen. Weibliches Personal: Dienstmädchen, Köchinnen, Putzfrauen, u. dergleichen.

Red Star Line Antwerpen nach New York und Philadelphia

von der Becke & Marsily Antwerpen, Gundlach & Bärenklau Mannheim, Conrad Herold Mannheim, Michael Wirsching Mannheim, August Dreesbach Mannheim.

Corsetten für Damen- u. Kinder in Deutschem, Brüsseler u. Pariser Fabrikat

Leonh. Wallmann, Spezial-Betten- und Ausstattungs-Geschäft

Schönschreib-Unterricht in Mannheim für Herren u. Damen

Größte Auswahl in den anerkannt besten Haushaltungs-Seifen

Comptoir-Einrichtungen neu und gebraucht

Gewerbeschule Mannheim. Beginn des Schuljahres betr. Die Aufnahme neuer Schüler erfolgt: Sonntag, 19. April, Vormittags von 10-12 Uhr

Submiffion. Wir benötigen für unsere Dampfstation im Kaiserthaler Walde 600 000 Rgr. gewaschene und getriebene Kohlen

Conservatorium für Musik in Mannheim. Prüfungs-Concert Samstag, den 18. April, Abends 6 Uhr

Casino-Saale. Die Damenschusterei hat ihr Lokal im Saalbau, N 7, 7 Kaisersaal.

Für Sterbefälle empfehlen unser großes Lager Sterbekleider für jedes Alter und in allen Preisen.

ODONTA ZAHN-WASSER zur Pflege des Mundes und Erhaltung der Zähne. WOLFF & SOHN

Loose Darmstädter Pferdeloose à M. 1. Frankfurter Pferdeloose à M. 1.

Eier! Von heute ab verkaufen prima frische deutsche Eier das Hundert Mk. 4.40, prima frische Italiener Eier zu den billigsten Tagespreisen.

Frauenbund. Frauenverelas-Zeitung und Familienblatt für Mannheim, Ludwigshafen und Umgebung.

Hermann Dreyfuss feine Juwelen & Silberwaren Verkaufslokal Vtr. J 1, 7 1/2

Jos. Fried. C3, 2. Reeller Ausverkauf von Möbeln. MODES.

Butz & Leitz Maschinen- und Waagen-Fabrik

Waagen jeder Construction u. Tragkraft. Bilderdrukapparat. D. R. Patente und Gebrauchsmuster. Krabnen, Aufzüge und Winden

Hand-Karren zu kaufen gesucht. Räder K 1, 8. Seidelberg. Zwei im Villenstil erbaute Familienhäuser

Reelle Heirath! Inhaber einer gutgehenden Conditorei der Stadt, Protestant aus guter Familie

HAARAUSFALL! Bekanntschaft, nicht jenseit hiesiger Meer- und Bergwerke

Patent- und Musterfabrik-Gesellschaft. Anfertigung der Zeichnungen, Beschreibungen, besorgt billig

Gründl. franz. Unterricht besonders Conversation, wird an Damen nach leicht fasslicher Methode gründlich erteilt

Holländischen Unterricht erteilt eine Holl. Dame. Offerten unter Nr. 7598 an die Expedition bis 1. März.

Salon-Pianino, befeuert, Fabrikat, neu, in Ton und Ausstattung sehr schön

Waschen und Bügeln angenommen und prompt und billig besorgt

Warnung. Ich warne hiermit Jedermann, meiner entlaufenen Frau Magdalena Bachhof etwas zu leihen oder zu borgen

Verloren. Ein Kinderstirn (Glocken) von H 7, 17a um das Prüfenmaß-Schloß herum nach J 7 verloren

Ankauf. 3-4 gebrauchte gut erhaltene Doppelbänke zu kaufen gesucht

Verloren. Ein Kinderstirn (Glocken) von H 7, 17a um das Prüfenmaß-Schloß herum nach J 7 verloren

Ankauf. 3-4 gebrauchte gut erhaltene Doppelbänke zu kaufen gesucht

Verloren. Ein Kinderstirn (Glocken) von H 7, 17a um das Prüfenmaß-Schloß herum nach J 7 verloren

Ankauf. 3-4 gebrauchte gut erhaltene Doppelbänke zu kaufen gesucht

Stellen finden

Wir beabsichtigen sobald als möglich einen... Ingenieur... mit einem Anfangsgehalt von 3400 Mark...

Manheim, 14. April 1896. Badische Gesellschaft zur Ueberwachung von Dampf-kesseln.

Die Hauptagentur unserer Gesellschaft, mit größerem Einkommen verbunden, ist neu zu belegen. Bewerber wollen sich wenden an die 7357

General-Agentur der „Urania“, Kranken-, Unfall- und Lebensversicherung Karlsruhe, Kaiserstraße 103.

Lebens-Versicherung. Für größeren Bezirk sucht bedeutende und lebensfähige Lebens- u. Rentner-Gesellschaft...

Für Restaurateure. Eine Großkucherei sucht für ein Repräsentationslokal in guter Lage...

2 tüchtige Formere, die in der Herstellung von Gipsformen für Bauornamente...

tüchtige Maurer gesucht. H. Koopmann, Saugkahn, G 7 No. 25.

Autischer, der sich allen vornehmlichen Arbeiten unterzieht, zu werden gesucht...

Tüchtige Eisendreher, Schleifer & Polierer werden gesucht. Neckarsulm, (Württg.)

Tapeziergehilfen gesucht, für dauernde Beschäftigung. Gebrüder Reis, Wäldersdorf.

Perfekte Köchin empfohlen sich zum Kochen bei Hochzeiten...

Schweizerin, eine tüchtige Köchin, die sich in und außer dem Hause...

Perfekte Köchin empfohlen sich zum Kochen bei Hochzeiten...

Schweizerin, eine tüchtige Köchin, die sich in und außer dem Hause...

Perfekte Köchin empfohlen sich zum Kochen bei Hochzeiten...

Schweizerin, eine tüchtige Köchin, die sich in und außer dem Hause...

Perfekte Köchin empfohlen sich zum Kochen bei Hochzeiten...

Ein bei. Fräulein, 23 Jahr, sucht Stellung in einem Laden oder Filiale. Näh. i. Verlag. 7419

Lehrling mit guter Schulbildung und Kenntniss der französischen Sprache gesucht...

Lehrling von Kohlenhandlung gesucht, bei welcher Gelegenheit zur gründlichen kaufmännischen Ausbildung...

Lehrling in ein Expeditions- und Schiffs-agenturgeschäft gesucht...

Spedition und Schiffahrt. Zum sofortigen Eintritt ein junger Mann mit schöner Handschrift...

Lehrling gesucht. Offerten sub P. F. R. No. 7356 an die Expedition.

Lehrling in ein Expeditions- und Schiffs-agenturgeschäft gesucht...

Ein bei. Fräulein, 23 Jahr, sucht Stellung in einem Laden oder Filiale. Näh. i. Verlag. 7419

Lehrling mit guter Schulbildung und Kenntniss der französischen Sprache gesucht...

Lehrling von Kohlenhandlung gesucht, bei welcher Gelegenheit zur gründlichen kaufmännischen Ausbildung...

Lehrling in ein Expeditions- und Schiffs-agenturgeschäft gesucht...

Spedition und Schiffahrt. Zum sofortigen Eintritt ein junger Mann mit schöner Handschrift...

Lehrling gesucht. Offerten sub P. F. R. No. 7356 an die Expedition.

Lehrling in ein Expeditions- und Schiffs-agenturgeschäft gesucht...

Ein bei. Fräulein, 23 Jahr, sucht Stellung in einem Laden oder Filiale. Näh. i. Verlag. 7419

Lehrling mit guter Schulbildung und Kenntniss der französischen Sprache gesucht...

Lehrling von Kohlenhandlung gesucht, bei welcher Gelegenheit zur gründlichen kaufmännischen Ausbildung...

Lehrling in ein Expeditions- und Schiffs-agenturgeschäft gesucht...

Spedition und Schiffahrt. Zum sofortigen Eintritt ein junger Mann mit schöner Handschrift...

Lehrling gesucht. Offerten sub P. F. R. No. 7356 an die Expedition.

Lehrling in ein Expeditions- und Schiffs-agenturgeschäft gesucht...

Ein bei. Fräulein, 23 Jahr, sucht Stellung in einem Laden oder Filiale. Näh. i. Verlag. 7419

Lehrling mit guter Schulbildung und Kenntniss der französischen Sprache gesucht...

Lehrling von Kohlenhandlung gesucht, bei welcher Gelegenheit zur gründlichen kaufmännischen Ausbildung...

Lehrling in ein Expeditions- und Schiffs-agenturgeschäft gesucht...

Spedition und Schiffahrt. Zum sofortigen Eintritt ein junger Mann mit schöner Handschrift...

Lehrling gesucht. Offerten sub P. F. R. No. 7356 an die Expedition.

Lehrling in ein Expeditions- und Schiffs-agenturgeschäft gesucht...

Ein bei. Fräulein, 23 Jahr, sucht Stellung in einem Laden oder Filiale. Näh. i. Verlag. 7419

Lehrling mit guter Schulbildung und Kenntniss der französischen Sprache gesucht...

Lehrling von Kohlenhandlung gesucht, bei welcher Gelegenheit zur gründlichen kaufmännischen Ausbildung...

Lehrling in ein Expeditions- und Schiffs-agenturgeschäft gesucht...

Spedition und Schiffahrt. Zum sofortigen Eintritt ein junger Mann mit schöner Handschrift...

Lehrling gesucht. Offerten sub P. F. R. No. 7356 an die Expedition.

Lehrling in ein Expeditions- und Schiffs-agenturgeschäft gesucht...

Ein bei. Fräulein, 23 Jahr, sucht Stellung in einem Laden oder Filiale. Näh. i. Verlag. 7419

Lehrling mit guter Schulbildung und Kenntniss der französischen Sprache gesucht...

Lehrling von Kohlenhandlung gesucht, bei welcher Gelegenheit zur gründlichen kaufmännischen Ausbildung...

Lehrling in ein Expeditions- und Schiffs-agenturgeschäft gesucht...

Spedition und Schiffahrt. Zum sofortigen Eintritt ein junger Mann mit schöner Handschrift...

Lehrling gesucht. Offerten sub P. F. R. No. 7356 an die Expedition.

Lehrling in ein Expeditions- und Schiffs-agenturgeschäft gesucht...

